

	Object: Ein Weber und seine Frau
	Museum: Lindenau-Museum Altenburg Kunstgasse 1 04600 Altenburg +49(0)3447-8955430 info@lindenau-museum.de
	Collection: Kunstbibliothek
	Inventory number: LMA 1 H 34, 19

Description

Der abgebildete Weber im weißen Hüfttuch und weißen Oberteil trägt einige unspektakuläre Ergebnisse der südindischen Webkunst über dem Arm. Die Stoffe von der Malabar- und vor allem von der Koromandelküste Südindiens waren seit Jahrhunderten bekannt und berühmt. Die europäischen Handelsmächte, die ab dem 16. Jahrhundert in Südostasien Gewürze aufkauften, mussten schnell begreifen, dass sie ohne indische Textilien im Malaiischen Archipel keine wirtschaftlichen Transaktionen durchführen konnten. Deshalb gründeten die Portugiesen, Holländer, Dänen und Engländer kleine Stapelplätze in Südindien, wo sie indische Gewebe für den Weitertransport nach Südostasien und China erwarben. Textilien aus Südindien wurden auch nach Arabien und sogar bis nach Westafrika transportiert. Den hier dargestellten Weber kann man gewissermaßen als ein Symbol für das Ende des oben geschilderten Prozesses verstehen: Um 1800 war die Bedeutung der Gewürze für die europäische Küche gering geworden, und für die Geschäfte auf den Inseln des Ostens waren indische Textilien nur noch bedingt gefragt. Außerdem sollte die indische Textilindustrie, unter dem Konkurrenzdruck der Billigware aus Manchester, bald ins Hintertreffen geraten. Der zufriedene Ausdruck auf dem Gesicht des Webers hatte nichts mehr mit seiner ökonomischen Wirklichkeit zu tun. (Werner Kraus)

Basic data

Material/Technique:	Papier, Karton; Gouachemalerei
Measurements:	35 cm × 24,5 cm

Events

Painted	When	1800
	Who	Company School
	Where	Thanjavur

[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	India
[Relation to time]	When	1800
	Who	
	Where	

Keywords

- Art of painting
- Clothing
- Company style
- Craft
- Gouache paint
- Textilherstellung
- Weaving

Literature

- Lindenau-Museum Altenburg (Hg.) (2011): Indien als Bilderbuch. Die Konstruktion der pittoresken Fremde. Einhundert indische Gouachen um 1800 aus Lindenaus Kunstbibliothek Lindenau-Museum. Lindenau